

Württemberg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **3 (1837)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bessere von keinem großen Umfang, aber von desto mehr Gehalt, löst sich schon wieder auf. Dagegen ist eine neue weibliche Arbeitsschule für Ansfäßenkinder entstanden unter der trefflichen Leitung der Frau. Steinmann. Schon seit mehreren Jahren verabreichte der kleine Rath an die Hülfsgesellschaft in St. Gallen einen jährlichen Beitrag von 110 fl., wobei er den Wunsch ausdrückte, dieselbe möchte diese Summen besonders auch für aktiobürgerliche Arme verwenden. Die Hülfsgesellschaft kam nun auf den glücklichen Gedanken, für Kinder solcher Niedergelassenen eine weibliche Arbeitsschule zu stiften. Jedes Kind, das nicht 4 Kr. per Woche bezahlen kann, genießt den Unterricht gratis, ohne irgand eine Berücksichtigung der Konfessionsverschiedenheit. Es ist sehr zu wünschen, daß auch anderwärts solche weibliche Arbeitsschulen entstehen, damit aus denselben eine immer größere Anzahl tüchtiger Mütter und von diesen immer mehr glückliche Familien hervorgehen möchten. In den beiden andern genannten Mädchenanstalten der Stadt St. Gallen wird hie und da ein wenig auf den Schein gearbeitet; indeß empfehlen sie sich dem vornehmen Publikum nicht sowohl durch größere Leistungen, als vielmehr durch etwas mehr Erziehung und ausgesuchtere Kindergesellschaft, als die öffentliche Mädchenschule natürlicherweise gewähren kann. Dasselbe Verhältniß scheint auch bei dem Privatknabeninstitute gegen die öffentlichen Schulen Statt zu finden. — b. Im Rheinthal besteht zu Rheineck die Arbeitsschule für Töchter, in Alpnädten Hr. Schneiders Privatanstalt, worin 11 Knaben und Töchter in erster Abtheilung, alle katholischer Konfession, und 4 Töchter in zweiter Abtheilung sich befinden. — c. Neutooggenburg hat die Privat-Realschule des Hrn. Erziehungsrates Wiget in Wattweil in blühendem Zustande. Die Zahl der Schölinge vermehrte sich bisher mit jedem Jahre. Gegenwärtig zählt diese Anstalt 40—45 Schüler und die Leitung derselben ist mühselhaft zu nennen. — d. Untertoggenburg besitzt die bereits genannte Realschule im Städtel zwischen Glawil und Oberuzwil.

(Schluß folgt im nächsten Hefte.)

Württemberg. Der katholische Kirchenrath hat im Regierungsblatte vom 2 Aug. folgende neue Preisaufgabe für katholische Schullehrer und Schulgehülfen bekannt gemacht: „Hat in den Volksschulen früherer Zeit wirklich mehr religiöser Sinn, als dermal aeber sieht und — wie auch die Antwort ausfallen mag — was muß geschehen, um den religiösen Sinn unter den Lehrern und Schülern der Volksschulen so zu beleben, daß er zur festen Grundlage der Sittlichkeit wird?“ —

— Das Königreich Württemberg hat 700 katholische Schulstellen und 340 provisorate oder Unterlehrerstellen.